

Frank Tempel

&

Die Linke

Kreisverband
Altenburger Land

Mit Tatkraft: Dorf und Stadt zusammen denken

Das Programm zur Landrats-
und Kreistagswahl 2024

Frank Tempel und DIE LINKE. Altenburger Land

Mit Tatkraft: Dorf und Stadt zusammen denken

Kommunalpolitik – nirgendwo ist Politik näher am Menschen als in Stadt-, Gemeinde- oder Kreisräten. Hier sitzen Lehrerinnen und Lehrer, Leute vom Bau, Feuerwehrleute, Angestellte, Landwirtinnen und Landwirte sowie Seniorinnen und Senioren.

In der Kommunalpolitik geht es um die **Lebensbedingungen** hier direkt bei uns. Um die **Schulen** hier vor Ort, um unsere **Straßen**, unser kommunales **Krankenhaus**, um unser **Kulturangebot**.

Wer ehrliche Kommunalpolitik machen will, sagt, wie sichergestellt werden soll, wie zum Beispiel die Förderung unseres **Feuerwehrynachwuchses** gesichert werden kann, ob wir kleine Schulen erhalten wollen oder andere **Lösungsstrategien** haben, wenn es um die **Bildung** unserer **Kinder** geht.

Kommunalpolitik heißt, die richtige Balance zwischen **Kultur-, Infrastruktur- oder Sozialprojekten** zu finden. Kommunalpolitik heißt auch, den Widerspruch anzugehen, dass viele der hier lebenden **Geflüchteten** noch immer nicht arbeiten dürfen, viele Firmen bei uns aber dringend Verstärkung suchen.

Diese Themen sind der Kern ehrlicher Kommunalpolitik. Stimmungsmacher bedienen sich gern populistischer Thesen aus der Bundespolitik, versprechen den Verbrennungsmotor zu retten oder die Einwanderung zu ändern. Doch das wird weder im Stadtrat noch im Kreistag entschieden.

Ehrliche Kommunalpolitik bedeutet für DIE LINKE im Altenburger Land, die Frage zu beantworten, warum gerade unsere Städte und Gemeinden zu den einkommensschwächsten Kommunen Deutschlands gehören. Ehrliche Kommunalpolitik heißt für uns auch, uns der Realität zu stellen, dass hier, in unserer Region, die Menschen mit das niedrigste Durchschnittseinkommen Deutschlands haben.

Unser Wahlprogramm soll Antworten darauf geben, wie sowohl auf dringende soziale Fragen wie **soziale Teilhabe und Mobilität im ländlichen Raum**, als auch für die **wirtschaftliche Stärkung des Landkreises** gemeinsam Lösungen gefunden werden können.

Die **Armutsbekämpfung** ist und bleibt eine **zentrale Frage** der LINKEN im Altenburger Land. Ob Rentnerinnen und Rentner oder Empfängerinnen und Empfänger von Niedriglohn – Menschen mit geringem Einkommen machen einen sehr großen Anteil unserer Bevölkerung aus. Auch die Kommunalpolitik bietet

Möglichkeiten darauf zu reagieren, ohne die **wirtschaftliche Weiterentwicklung** einschlafen zu lassen oder den **Klimaschutz** zu vernachlässigen.

Wer soziale Themen, wie die **Kosten für das Schulessen**, **ausreichend Buslinien** für den **ländlichen Raum** für **Arztbesuche**, den **Einkauf**, **Schwimmbad- oder Kinobesuch**, aber auch die Entwicklung **moderner Schulkonzepte** unter **Einbeziehung der Schülerinnen und Schülern** sowie **Eltern** von Beginn an auf der Tagesordnung haben will, der muss zur **Kommunalwahl 2024 die LINKE im Altenburger Land wählen!** Eine andere Fraktion und ein anderer Landrat werden diese Themen nicht freiwillig setzen.

Wachsender Armut entgegenwirken – soziale Teilhabe sichern

Armutsbekämpfung ist unser Auftrag. Die Kommunalpolitik muss **aktiv Armut und Armutsrisiken entgegenwirken.** Wir wissen alle, dass die Krisen und die Inflation das Armutsrisiko für Menschen mit geringen Einkommen deutlich steigen lassen. Gerade hier im Altenburger Land sind immer noch mit die niedrigsten Durchschnittseinkommen Deutschlands zu finden. Auch der Anteil an niedrigen Renten ist hier besonders hoch, wie unter anderem die steigende Anzahl an Wohngeldanträgen bestätigt. Das ist absolut inakzeptabel!

Von wachsender Armut sind am stärksten **Kinder und ältere Menschen** betroffen. Bei den Jüngsten bedeutet das zum Beispiel den Verzicht auf das so wichtige Mittagessen in der Schule oder fehlende Mittel für interessante Freizeitgestaltungen in Vereinen sowie für erholsame und bildende Ausflüge.

- Wir brauchen daher schnellstmöglich eine dauerhafte Lösung, wie wir für die Kinder und heranwachsenden Jugendlichen ein **gesundes Schulessen** von der Einschulung bis zum Schulabschluss **finanziell unterstützen** können.
- Für alle Bürgerinnen und Bürger sind möglichst **wohnnah Erstberatungen zu staatlichen Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten** zu schaffen. Dazu gehört auch, dass dort sofort die passenden Formulare und Ausfüllhilfen zu bekommen sind. An derselben Stelle soll auch über weitere mögliche **Anlaufstellen für Beratungen und Präventionsmöglichkeiten** informiert werden.
- Um dem hohen Anteil an Seniorinnen und Senioren im Altenburger Land gerecht zu werden, brauchen wir eine **Bündelung und Vernetzung von engagierten Menschen, Organisationen und Programmen.** Dazu gehört selbstverständlich auch die **Einbeziehung einer proaktiven Sucht-, Vereinigungs- und Suizidprävention.**

Eine verlässliche Mobilität im ländlichen Raum ist unser Ziel. Von Ort zu Ort zu kommen, ist für uns alle enorm wichtig. Hier geht es schon um die **Wege zum Einkaufen, zum Arztbesuch, zur Schule.** Aber auch um die Möglichkeit, **kulturelle**

Einrichtungen nutzen zu können. Wenn das Autofahren immer teurer wird, werden **ÖPNV** und **Radwege** zum **sozialen Standortfaktor**. Es bleibt doch nur der, der seine Wege entspannt bewältigen kann und es kommt nur der, der auf Versorgung und Kultur nicht verzichten muss.

Deswegen:

- muss das **Busnetz** gerade für den **ländlichen Raum** weiter **ausgebaut** werden.
- muss das bereits bewährte Konzept der **Rufbusse** für den gesamten Landkreis **weiterentwickelt** werden.
- muss der Landkreis endlich seiner zentralen Aufgabe bei der Entwicklung eines geschlossenen **Alltagsradwegenetzes** nachkommen. Während in anderen Regionen entlang der Hauptverkehrsstrecken **sichere Radwege** auch dem Zeitalter des e-Bikes entsprechen, hängt das Altenburger Land der Entwicklung mit einem Flickenteppich um Jahre hinterher.

Der Schulstandort Altenburger Land ist Chefsache!

Für uns ist klar: der Landkreis muss als Schulträger aktiv Bildung sichern. Nichts ist uns wichtiger als unsere Kinder – und nichts macht uns unzufriedener, als wenn unseren Kindern **Chancen** verwehrt werden! Der Landkreis als Schulträger kann es sich bei der Frage Bildung nicht leisten, abzuwarten, was die Bundes- und Landespolitik liefert.

Deswegen:

- müssen Kreisverwaltung, Schulamt Ost und die Schulen jetzt gemeinsam einen **zukunftsfesten Plan** aufstellen, der ein **bestmögliches Lernen** für unsere Kinder sichert.
- ist das **Bemühen um Bewerberinnen und Bewerber auf freie Stellen für Lehrkräfte** Sache des Schulträgers und damit des Landratsamtes – natürlich im Zusammenwirken mit den Bürgermeister*innen. Junge Lehrerinnen und Lehrer müssen zu uns kommen wollen!
- gehört zur Zukunftssicherung der Kampf um den **Erhalt bestehender Schulstandorte**. Falls ein Standort nicht mehr gehalten werden kann, ist eine effektive Beförderung der Schülerinnen und Schüler mit kurzen Fahrtzeiten zu sichern.
- müssen **Vertretungen der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern** früher und nachhaltiger in die **Zukunftsplanung** und Weiterentwicklung unserer Schulen **eingebunden** werden. Ein Beispiel wäre

die Ausgestaltung funktionierender **Filialmodelle**.

- muss die **Landes- und Bundesförderung für Sanierung und Gestaltung von Schulen** wieder stärker genutzt werden. Trotz deutlich erhöhter Landesmittel gab es zuletzt keine Förderanträge aus dem Altenburger Land. Das werden wir ändern!
- braucht es angesichts zunehmender psychischer Problemlagen bei Schülerinnen und Schülern den **verstärkten Ausbau der Schulsozialarbeit als vorausschauende Prävention**.

Und um die Erwachsenen nicht zu vergessen: Bildung muss für alle Generationen und alle Menschen im Altenburger Land möglich sein.

Deswegen brauchen wir den weiteren Ausbau der Angebote in Volkshochschule, Erwachsenenbildung sowie von Sprach- und Integrationskursen.

Eine moderne, bürgernahe Verwaltung – Das Landratsamt als Dienstleister

Wir sehen die Notwendigkeit der Modernisierung des Landratsamtes. Ein modernes Landratsamt ist handlungssicher im Normalfall und in der Krise. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass es hier einer Weichenstellung bedarf. Für diesen Prozess braucht es wieder eine solide **politische Führung mit klarer politischer Zielstellung für Entscheidungen**, die dem **Gemeinwohl** dienen.

Dazu möchten wir ein Beispiel geben: Zuletzt war genau die fehlende Führung die Schwachstelle der Verwaltung, wenn in Hochbelastungszeiten wie in einer Pandemie oder bei hohen Aufnahmezahlen von Geflüchteten die deutliche Überforderung der Verwaltung sichtbar wurde. Aufgabe des Landrates ist es nicht, ständig nachzujustieren – wenn man die Situation mal wieder verschlafen hat – sondern frühzeitig die richtigen Festlegungen zu treffen! Es darf und wird mit uns nicht passieren, dass Verwaltungsaufgaben abgearbeitet werden, die bereits lange verfristet sind, anstatt sinnvolle, entlastende Maßnahmen für eine in Hochbelastungszeiten überforderte Verwaltung zu ergreifen. Diese deutliche Schwachstelle im Pandemiemanagement und bei der Aufnahme von Geflüchteten war Führungsversagen des Landrates. Das dadurch bei einer Vielzahl der Menschen unseres Landkreises verlorengegangene Vertrauen wollen wir zurückgewinnen.

Ein Landrat ist entscheidungssicher, sein Handeln konsequent und transparent. **Das ist für uns LINKE die Maxime verantwortungsbewusster Führung!**

Dazu zählt:

- Ein leistungsfähiger kompetenter **Bürgerservice**, der zum einen den sachlich zuständigen Bereich der **Verwaltung entlastet** und zum anderen für die

Bürgerinnen und Bürger die Wartezeiten kürzer und übersichtlicher **organisiert**, das heißt, von der Termin-Vermittlung über die Antragsannahme bis zur Ausfüllhilfe, auch bei digitalen Formaten, muss hier alles möglich sein.

- So, wie man es von Bürgermeistern kennt, muss der Landrat als „**Landrat vor Ort**“ erkennbar sein, um **Probleme und Lösungsvorschläge der Bevölkerung direkt zu erfahren**. Dazu gehört in der heutigen Zeit die **digitale Sprechstunde** genauso, wie das Feuerwehrfest in der Gemeinde.
- **Synergie-Effekte** und **Kooperationen** zwischen der **Kreisverwaltung** und den **Kommunen** des Landkreises müssen noch mehr genutzt werden, um auch als **Dienstleister für die Städte und Gemeinden** stärker in Erscheinung zu treten.

Stärkung der Binnenwirtschaft des Landkreises – Synergie-Effekte von Stadt und Dorf nutzen

Wir stehen für einen starken Landkreis. Wenn die jüngsten Statistiken die Kommunen unserer Region zu den einkommensschwächsten Regionen Deutschlands zählen, müssen Bürgermeister und Landrat gemeinsam beraten, wie sich das ändern kann.

Notwendig ist ein kommunales Bündnis zur Stärkung der regionalen Binnenwirtschaft mit dem Fokus darauf, wie der **gesamte Landkreis wirtschaftlich erstarren** kann – und damit eben unter anderem auch Altenburg, Schmölln und Meuselwitz. Die zentrale Verknüpfung dieses Bündnisses kann daher nur in der Hand des Landrates liegen.

- **Wir brauchen eine Kaufkraftbündelung im eigenen Landkreis.** Ein nutzbares **Busnetz** und **Alltags-Radwege** – auch für moderne elektrische Lastenbikes – müssen eine bequeme Alternative zur Autofahrt werden. Keinem Bürgermeister gefällt es, dass ein wesentlicher Teil der **Kaufkraft** unserer Bevölkerung in benachbarte Regionen abfließt – weil in unsrem Landkreis die Infrastruktur unzureichend ausgebaut ist.
- **Ob Werkzeugmacher aus Leipzig oder ukrainische Krankenschwester – unser Landkreis braucht Verstärkung!** Die Wirtschaft unseres Landkreises ringt immer mehr um neue Arbeits- und Fachkräfte. Deshalb brauchen wir eine **Zuzugsoffensive**. In Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden muss ein **gemeinsames Konzept** entstehen, das den bekannten Faktoren wie **Platz für Ansiedlung**, gute **ÖPNV-Anbindung**, gute **Kultur- und Bildungsangebote** sowie ein **leistungsfähiges Internet** Rechnung trägt. So gelingt es uns, Menschen aus den städtischen Ballungsregionen zu uns zu ziehen.
- **Die Energiewende macht um unseren Landkreis keinen Bogen!** Um neuen Technologien wie **grünem Wasserstoff** und **E-Mobilität** Raum zu geben,

müssen auch bei uns Hausaufgaben gemacht werden.

Dazu zählt:

- Unsere hochwertigen Ackerböden (25% mehr Ertrag als auf anderen Flächen Thüringens) und die enge Besiedlung geben Photovoltaik-Anlagen auf landwirtschaftlichen Flächen und Windrädern wenig Raum. Doch Städte, Gemeinden und der Landkreis können Vorreiter darin werden, **Dächer und versiegelte Flächen im kommunalen Eigentum** für **Photovoltaik-Technik** zur Verfügung zu stellen. Wichtige **zusätzliche Einnahmen** für die Kommunen bringt das noch dazu.
- Die **Landwirtschaft** ist, nicht zuletzt wegen ihren hochwertigen Böden, ein wesentlicher und stabiler **Wirtschaftsfaktor** des Altenburger Landes. Deswegen ist es auch Aufgabe des Landratsamtes dem „**Ackerland in Bauernhand**“ nicht nur bei der Energiewende Rechnung zu tragen, sondern auch dem Verlust von Ackerflächen durch Bodenspekulationen entschieden entgegenzutreten.
- Der **Breitbandausbau** für **schnelles Internet** ist und bleibt ein wesentlicher **Standortfaktor** – für die Bürgerinnen und Bürger wie auch für jedes Unternehmen des Landkreises. Lange Zeit hat sich der nun laufende Ausbau verzögert. Es bedarf weiterer Anstrengungen für diesen zentralen Bestandteil der Infrastruktur des Landkreises.

Migration als Chance begreifen

Verantwortungsübernahme und Koordinierung ist unser Auftrag. Menschen, die aus unterschiedlichsten Ländern fliehen, sehnen sich nach einer **Zukunftsperspektive** und eben nicht – wie von rechten Populisten behauptet – nach Ausnutzung der Sozialsysteme.

- Unternehmen aus der Region wünschen sich **zusätzliche, motivierte Arbeits- und Fachkräfte**.
- Der Landkreis, in seiner Funktion der **Migrations-Koordinierung**, muss seiner Verantwortung nachkommen, diese beiden **Bedürfnisse zusammenzubringen**
- Zusätzliche Anstrengungen, die über die gesetzliche Mindestanforderung hinausgehen, wie z.B. **Hilfe zum Schaffen von Voraussetzungen für eine Arbeitsaufnahme** und die anschließende **Vermittlung an Unternehmen**, helfen sowohl Unternehmen als auch Migrantinnen und Migranten. Trotz anfänglicher Mehrkosten entlastet das dauerhaft die sozialen Ausgaben des Landkreises und wirkt rechtspopulistischen Vorurteilen entgegen.

Medizinische Daseinsfürsorge für den Landkreis sicherstellen

Wir werden alles daransetzen, dass sich junge Ärztinnen und Ärzte im Altenburger Land zu Hause fühlen. Die Fach- und Hausärzteknappeit und die Schwierigkeiten bei der Terminsuche sind deutschlandweit ein Thema, aber ganz besonders im ländlichen Raum, wie dem Altenburger Land. Das bedeutet, neue Konzepte auf den Weg zu bringen.

Möglichkeiten sieht die LINKE im Altenburger Land hier:

- **Willkommensbonus** für Ärztinnen und Ärzte, die sich hier niederlassen.
- **Stabilen Betrieb unseres kommunalen Klinikums** für die medizinische Daseinsvorsorge **sicherstellen** sowie **maximale Unterstützung** der niedergelassenen **Ärztinnen und Ärzte** sowie des **Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)**.
- Das **Klinikum** mit seiner GmbH stärken und in **öffentlicher Hand erhalten** (Kommunales Klinikum).
- Bestellung eines **Präventionsbeauftragten**.
- Bündelung und Vernetzung der **sozialen Infrastruktur**, auch unter Einbeziehung einer **proaktiven Sucht- und Suizidprävention** für Seniorinnen und Senioren.
- Die **eigene Krankenpflegeschule stärken** und deren Absolventinnen und Absolventen in der Region halten.
- **Keine Privatisierung** der kommunalen **Pflegeeinrichtungen**.

Kultur-, Sport- Tourismus- und Freizeitangebote als Markenzeichen des Landkreises

Der Erhalt und die Förderung von Kultur und Sport ist unser Ziel. Das Altenburger Land muss sowohl eine Region sein, in der man gerne wohnt und Freizeit verbringt, aber auch **gerne Urlaub macht**. Dafür braucht es ein **breites Angebot von erschwinglichen Highlights**, die unseren Landkreis zu etwas Besonderem machen.

- Dazu gehören **das Fünfsparten-Theater** genauso wie das **Lindenau-Museum**, das **Mauritianum** und die **Burg Posterstein**. Deswegen heißt es, dafür zu kämpfen und ein Ausspielen von kulturellen Bedürfnissen gegen soziale Sorgen oder lokale Interessen zu verhindern. Wer für den Landkreis **Verantwortung** trägt, muss sich zu diesen Leuchttürmen bekennen! Denn wir wollen das **Altenburger Land bunt und vielfältig** und nicht grau und langweilig!

- Im Landkreis gibt es eine Vielzahl an **Sportvereinen**, die generell nur Dank ehrenamtlich tätiger Menschen ein breites Angebot bieten. Das **Ehrenamt** muss an dieser **Stelle wertgeschätzt und entbürokratisiert** werden.
- Die **Vereine** benötigen für Training und Wettkämpfe **unkomplizierten Zugang zu Sportstätten**. Deshalb beabsichtigen wir die **Fortsetzung und Optimierung der Sportförderung** des Landkreises sowie eine **Bestandsaufnahme der Sportstätten hinsichtlich Verfügbarkeit und Qualität** – gemeinsam mit den Vereinen.
- Der Eigenbetrieb des Zweckverbandes **Erholungspark Panna** ist Beispiel, dass Angebote für die eigene Bevölkerung attraktiv und notwendig sind und gleichzeitig Magnet für Urlauber im Altenburger Land und weit darüber hinaus sein können. Dies gilt es zu **erhalten und stetig weiterentwickeln**, zum Beispiel durch eine kluge Verbindung mittels gut ausgebauter Radwege zu anderen touristischen Zielen, von der Bockwindmühle bis zu Kulturhöfen.
- **Mehr Angebote von Jugendlichen für Jugendliche schaffen**, das heißt, die bestehenden Angebote auszubauen und einen erweiterten Möglichkeitsraum schaffen, den junge Menschen selbst ausgestalten können.

Transparenz und Bürgerbeteiligung an der politischen Gestaltung des Landkreises

Wir stehen für Demokratie. Demokratieverdrossenheit, fehlendes Vertrauen und mangelnde Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger bieten letztendlich Populisten Raum, die keine Konzepte, keine Innovation und keine Weiterentwicklung vorantreiben, da sie ausschließlich von Angst und Unzufriedenheit profitieren.

Die **Demokratie** darf deswegen nie als Selbstverständlichkeit betrachtet werden, sondern muss immer **wieder mit dem Bürger gelebt und ausgebaut** werden.

Deshalb wollen wir mehr Teilhabe an demokratischen Prozessen:

- **Sitzungen des Kreistages** könnten heute digital im **Livestream** übertragen werden. Die LINKE will, dass die Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises die Möglichkeit haben, mitzuverfolgen, wie im Kreistag **Entscheidungsprozesse** verlaufen und welche politische Haltung die Fraktionen dazu einnehmen.
- Alle **Ausschüsse des Kreistages** sollen künftig einen **öffentlichen Teil** mit **Fragemöglichkeiten** für Bürgerinnen und Bürger sowie Presse beinhalten. Ob es nun um Kulturprojekte oder eine Grundschule geht, die Menschen im Landkreis müssen frühzeitig Gelegenheit haben, **Sorgen zu äußern** und **Anregungen einzubringen**.

- **Beiräte des Kreistages**, wie der Seniorenbeirat, Kreiselternbeirat und andere müssen wieder **stärker strategisch in die kommunalparlamentarische Arbeit eingebunden** werden, um diesen tatsächliche Wirkungsmacht zu verleihen.
- Die Etablierung eines **Kinder- und Jugendkreistages**, der
 - der Kreisverwaltung und dem Kreistag **Empfehlungen, Anregungen und Stellungnahmen** zu Themen ihrer Belange abgibt.
 - **Anliegen, Fragen und Ideen der Kinder und Jugendlichen** vor Ort aufnimmt, bündelt und mit Kreisräten zusammen Konzepte und Umsetzungswege erarbeitet.
- **Umfragen des Landkreises** in der Bevölkerung, insbesondere zur sozialen Situation, müssen direkte **Auswirkungen auf die Entscheidungen des Kreistages** haben, sonst sind sie weder nützlich noch ehrlich!